

# Im\_flieger ist zehn und nicht mehr im WUK

Von Vincent Holper

Nicht nur das WUK hat in diesen Tagen Geburtstag gefeiert, sondern auch ein Projekt, das in den zehn Jahren seines Bestehens so etwas wie eine Institution im WUK geworden ist. Wobei dieser Satz in der Gegenwart schon nicht mehr ganz stimmt, denn Im\_flieger feiert zwar seinen 10. Geburtstag, aber es residiert derzeit temporär in der ehemaligen LABfactory im zweiten Bezirk in der Praterstraße 42, ist also nomadisch geworden.

Wie es zu diesem Auszug, der das Projektteam in einige Turbulenzen gestürzt hat, gekommen ist, wird in der kom-

menden Ausgabe des *Info-Intern* noch ausführlicher diskutiert werden. Hier geht es in erster Linie darum, ein Projekt zu würdigen, das sich weit über das WUK hinaus zu einer fixen Größe im Bereich des freien Tanz- und Performanceschaffens entwickelt hat.

Entstanden ist Im\_flieger durch die Initiative von Mitgliedern des Tanz-Theater-Performance-Bereichs (TTP). Mit dem Boom von Tanz als Kunstform in den 80ern-Jahren hatte sich in Wien eine zahlenmäßig recht beträchtliche Gruppe von jungen TänzerInnen und PerformerInnen gebildet, die Proberaum benötigten und jenseits der marktorien-

tierten Aufführungsstätten nach einer Plattform suchten, auf der sie ihre Produktionen präsentieren konnten.

## Projekt mit eigener Struktur

Das WUK selbst hatte zu dieser Zeit keine Tanzschiene im Programm, wohl aber eine ganze Reihe von engagierten Menschen im TTP, die darüber nachdachten, aus dem Haus wieder einen Veranstaltungsort für Tanz und Performance zu machen.

Die Wahl fiel auf den Flieger, den größten der drei Proberäume des TTP, der schon 1987 bei der Übernahme durch den TTP als Theaterraum ange-dacht war. Die Idee, diesen neben dem Probetrieb auch als Veranstaltungsraum von KünstlerInnen für Künstlerinnen zu adaptieren, begeisterte – und wurde im Laufe der Jahre Schritt für Schritt umgesetzt.

Im\_flieger war von Beginn an nicht als reiner Veranstaltungsort gedacht. Gemäß dem von Anita Kaya, Sabine Sonnenschein und Sylvia Scheidl unter Mitarbeit zahlreicher anderer TTP-Mitglieder im Jahr 2000 entwickelten Konzept sollten hier auch Kunstproduktion und Kunstvermittlung wieder stärker zusammen gebracht werden, ein Beitrag zur Vernetzung der Szene und eine Plattform für den Diskurs geschaffen werden.

Die InitiatorInnen waren mit ihrer Arbeit tief im Bereich verwurzelt, versuchten aber, dem Projekt eine eigene Struktur zu geben und zu längerfristigen Vereinbarungen mit dem Bereich zum kommen.

Umgesetzt wurde die Arbeit von Im\_flieger meist von einem Team aus drei Personen. In wechselnder Zusammensetzung haben neben Anita Kaya auch Sylvia Scheidl, Ria Probst, Aurelia Burckhardt, Katharina Weinhuber und Markus Bruckner das Projekt über mehrere Jahre mitgetragen – mitgearbeitet haben aber noch viel mehr Menschen, vor allem aus dem TTP.

## Shantel & Bucovina Club Orkestar

Shantel gehört zu den beeindruckendsten Live-Spektakeln der Gegenwart. Ab Herbst 2011 geht „unser größter Exportschlager“ (Prinz, Hamburg), „...the trailblazing musical wunderkind SHANTEL...“ (Goethe-Institut, London) auf ausgedehnte Europa-Tour und garantiert: „Nicht nach Minuten, nicht nach Sekunden – nein, innerhalb von Zehntelsekunden steht das Publikum Kopf...“ (dpa).

„Wenn Shantel und seine Disko-Partizani-Band spielen, tanzt das Publikum zu tausenden“ (Mobil). „Es gibt keinen anderen deutschen Musiker, der von einer Metropole in Griechenland, Italien oder Frankreich bis hin zum englischen Mega-Rock-Festival à la Glastonbury oder dem dänischen Roskilde-Festival die Menschen auf diese Art in seinen Bann ziehen kann. Zu den krassen Klängen von Shantel tanzt jede/r – und zwar sofort...“ (www.hunderttausend.de). Das „europäische Phänomen“ (Vogue) Shantel hat es in weniger als zwei Jah-

ren geschafft, sich weltweit – ein Blick auf den Tourkalender genügt – an die Spitze der gefragtesten Livebands zu katapultieren.

Das Publikum liebt Shantel für seine Interaktion: „Wenn er über die Ab-sperrung klettert und in der Masse fast untergeht, schauen auch erfahrene Festivalbesucher irritiert. Shantel legt den Finger auf den Mund, bedeutet, sich zu setzen, er selbst mittendrin unter tausenden, vom Lichtspot erfasst. Und dann fängt er an, leise ins Mikro zu singen: „Anarchy and Romance, we don't need no guidance ...“, bis von der Bühne das mächtig verhallte Bass- und Bläsergewitter anfängt, die Masse zu tanzen beginnt, was Shantel auch tut – an der Hand ein nass geschwitztes Girl, das begeistert mitbrüllt.“ (FAZ). Fazit: „Wer einmal eine seiner ungemein erfolgreichen Konzerte besucht hat, weiß: Hier fliegen Arme und Körper, ekstatisch und euphorisch.“ (FAZ)

*Donnerstag, 15. Dezember, 21:00 Uhr im Saal*

### Unterschiedliche Formate

Die realisierten Projekte dürften den meisten WUKtätigen von eigenen Besuchen bekannt sein, nach und nach sind unterschiedliche Formate entwickelt worden:

WILDE MISCHUNG beispielsweise, seit 2001 eine unkuratierete Veranstaltungsplattform wo sich KünstlerInnen mit ihren Produktionen jenseits aller inhaltlichen Programmierung vorstellen konnten.

CHANGING SPACES ist ein Artist in Residency Austausch-Projekt für KünstlerInnen und KulturakteurInnen, die ihre Ressourcen, seien es nun Raum oder Wissen oder auch künstlerisches Potential, zusammenbringen und miteinander nutzen wollen.

Mit CROSSBREEDS soll ein Forum geschaffen werden für alle, die mit ihren Arbeiten die traditionellen Grenzen Ihrer Kunst überwinden und mit anderen Kunstformen und Berufssparten auseinander setzen wollen.

INVITES wiederum lädt KünstlerInnen ein, über ihre Arbeit und ihren Arbeitskontext nachzudenken und zu diskutieren, und damit die Grundlage legen für neue Formate, die durch den Diskurs angeregt werden.

Neben der inhaltlichen Breite ist aber auch die schiere Quantität des Outputs beeindruckend, die das kleine Im\_flieger-Team mit beschränkten Ressourcen in zehn Jahren zu Stande gebracht hat. Mehr als 1000 KünstlerInnen haben in dieser Zeit ihre Beiträge eingebracht und damit mitgewirkt, das WUK als Begegnungsort der innovativen Tanzszenen wieder zu etablieren.

Dem Projekt ist jedenfalls zu wünschen, dass die Arbeit in den nächsten zehn Jahren an neuen Orten genauso erfolgreich fortgeführt werden kann, wie sie bis jetzt verlaufen ist.

Wer sich über das künftige Angebot von Im\_flieger informieren will, tut dies am besten direkt auf der Homepage <http://imflieger.net/>

Neben Informationen zu den Projekten und aktuellen Terminen findet ihr dort auch eine Rückschau auf die ersten zehn Jahre im WUK.

## Im\_flieger fliegt

Nach 10 Jahren dankt und verlässt Im\_flieger – Freiraum und Experimentierfeld, Entwicklungs- und Forschungslabor für Tanz, Performance und angrenzende Kunstformen – die Homepage WUK, Währinger Straße 59. Im\_flieger startet und sucht sich neue Flugbahnen und Landeflächen – und betreibt so das Erschließen und Vernetzen von Räumen für Tanz und Performance weiter.

Die erste temporäre Homepage ist die ehemalige LABfactory in 1020 Wien, Praterstraße 42/1/3:

So 4.12./18:00

Amanda Piña INVITES

Fanni Futterknecht

ACHTUNG: Julius Tandlerplatz 4/15, 1090 Wien!

Di 6.12./20:00

open moment: Meeting #2

Residency@Im\_flieger: 1.-9.12.

Mit Jack Hauser, Satu Herrala, Sabina Holzer, Jeroen Peeters

So 11.12./19:00

„NOTHING for body“

Choreografie/Tänzer: Howool Baek,

Musik: Matthias Erian

„Soloseries part one“

Konzept: Anna Knapp, Tanz:

Steffi Wieser

Di 13.12./20:00

Daniel Aschwanden INVITES

Jack Hauser

Als Erinnerungs- und Zukunftsgespräch reflektieren Aschwanden/ Hauser 25 Jahre mäandern durch Felder der Kunst zwischen Annäherung und Distanzierung innerhalb einer Kontinuität der Begegnung. Ihre Schicksale sind eng verbunden mit der Entwicklung der Wiener freien Szene seit ihren Anfängen in den 80er Jahren. Standortbestimmung im Hier und Jetzt, Definitionsfelder des Performativen, die Gabe als das, was jenseits linearen Austausches und linearer Ökonomien absichtslos Kunst schafft, Begriffe wie Solidarität, Individuation, Experimentalität quer durch unterschiedliche Medien, Kunst und Leben als performativer Prozess, sind markierte Punkte einer imaginären Landkarte, die als verbaler Dérive aufgespannt und begangen wird.

Von September bis Dezember 2011 stellt Im\_flieger folgenden ausgewählten KünstlerInnen (-netzwerken) kostenlosen Proberaum für Austausch, Research und Erarbeitung künstlerischer Projekte zur Verfügung:

ASSOCIATED ARTISTS: Sabina Holzer, Jutta Schwarz/ Brigitte Wilfing, Steffi Wieser, PAN VIENNA, Damenimprovisation

Labor CROSSNEEDS (Anita Kaya-Haselwanter, Katrin Horneck, Brigitte Wilfing, Sabina Holzer)

Residency@Im\_flieger – cattravels-notalone (Jack Hauser, Satu Herrala, Sabina Holzer, Jeroen Peeters)

Nacht im großen Saal in den 80ern Foto: Im\_flieger

